

Gebet

Lob, Ehr, Dank, Preis und Anbetung sei allein Dir dargebracht, allmächtiger Herr und Gott. Als Schöpfer aller Dinge, der sichtbaren und unsichtbaren Welt, hast Du alles wunderbar gestaltet und geordnet. Täglich erfahren wir es, täglich nehmen wir es in Anspruch. In der Vielfalt Deiner Schöpfung hast Du uns einen Platz gewiesen. Gnädiges Erbarmen umgibt uns, für und für. Schon bevor wir riefen, bevor wir Ausschau nach Deinem langen Arm hielten, bereitetest Du Wege, die uns zum Heil dienen. Allmächtiger, dessen Ratschluss sich nichts zu entziehen vermag, wie sollten wir anders zu Dir kommen, als mit dankbaren Herzen. Ohne unser Dazutun, ohne unser Verdienst, hast Du uns geliebt. So soll Dein Lob immerdar in unserem Munde sein.

Amen

Wir wollen nicht vor Dich treten, ohne dabei unserer Sünde beim Namen zu nennen, auf das sie ihre schädliche, spaltende und trennende Kraft zwischen Dir und uns und unter einander verliert. Wir vergaßen den Preis und die Ernsthaftigkeit unserer Sünden. Wir bedachten nicht, dass Dein Sohn für die Sühnung dieser, unserer Sünde sterben musste. So traten wir das Opfer Deines Sohnes mit Füßen, machten Dich traurig, bekümmerten und betrübten Dich. Nimm Du hinweg alle Selbstgerechtigkeit, alle falsche Frömmerei, allen Selbstbetrug und den Mantel falscher Rechtfertigungen. Schenk uns das Vermögen, dass wir uns Dich zeigen, wie wir wirklich sind, ohne Verstellung und ohne Maske, vertrauend darauf, das Du den Sünder liebst.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

Als die Zeit erfüllt war, zogen Deine Boten aus, auf Dein Wort hin, die Kirche der Vollendung entgegen zu führen. Ihr Ruf erreichte uns, unsere Väter in den verschiedenen Abteilungen Deiner Kirche. Als Erstlinge waren wir Dir geweiht, und in Deinen wunderbaren Ordnungen wurden wir gerüstet zum Dienst an Deinem Werk. Wir waren gesandt, den zerrissenen Leib, die gespaltene Kirche zur Einheit zu rufen, zur Vollendung sollte sie gelangen. Deine Stimme war es, die voll Liebe und Sanftmut zu den Häuptern der Christenheit und ihren Nationen sprach. Wir erlebten Deine Anwesenheit in den Ordnungen deines Heiligtums. Du unterrichtetest uns in den unterschiedlichen Diensten. In allen Lebensbereichen wurden wir unterwiesen, in der Haltung zur Obrigkeit dieser Welt, in der Haltung zu Deiner Kirche und auch zu den Ordnungen in den Familien. Du wolltest in Deinem Volk alles in allem sein. Doch wir konnten mit Deinen Diensten nicht umgehen.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

Wo wir in Deinen Ordnungen zur Obrigkeit gesetzt waren, haben wir, weil wir Dich nicht fragten, mit falscher Strenge oder auch mit falscher Nachgiebigkeit, die uns Anbefohlenen belastet, beladen und zum Ungehorsam gereizt. Wo wir in Deinen Ordnungen einer Obrigkeit untergeordnet waren, waren wir nicht bereit, sie als göttliche Ordnung zu achten und in Demut zu tragen. Wir nutzten die Unvollkommenheit unserer Obrigkeit, um Deine Ordnungen zu verwerfen. Ob in der

Welt, ob in der Familie oder ob in der Gemeinde, an keinem Ort machten wir Dir Ehre. Aus dem Aufruf zur Einheit wurde ein Zerbild der Spaltung und des Scheiterns. Wo ist die Liebe hin zu Deinem Leib? Unsere Unvollkommenheit hätte in der Liebe Überwindung finden können. Doch wir wurden zur klingenden Schelle, zum tönend Erz.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

Wir waren unachtsam und ließen den Feind in unsere Reihen. „Wer unter uns der Größte sei“ beschäftigte uns, vergessend das Vorbild deines Sohnes, der uns die Füße wusch. Einer trage des Andern Last, so war es Dein Gebot. Doch Ehrsucht und Eitelkeit versperrten uns den Weg zur tätigen Bruderliebe. Wo Geschwister unsern Kreis verließen, war kein Gebet, wo ein Fall war, war kein ringen. Wir sprachen, der Bruder sei nicht von uns, weil er uns Schmerzen machte. Ach wie gern hättest Du gesehen, dass die Liebe uns treibt.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

Wir gerieten in die Fremde und in Gefangenschaft. Wir luden uns Lehrer auf, wonach uns die Ohren juckten, die sprachen, was uns gut gefiel. Wir hielten Gottesdienste nach unseren eigenen Vorstellungen und machten unsere Vorstellung zu Deinem Willen. Irrungen, Wirrungen und faule Früchte erklärten wir zu Deinem Ratschluss. Wir lästerten Deinem Wort, indem wir es für unsere Vorstellungen verbogen. Und anstelle uns zu demütigen, Buße zu tun, stellten wir uns hin im Wahn unserer Erwählung, selbstgerecht und andere belehrend. Wir

empfahlen anderen Buße und fanden selbst nicht zu ihr. Wir haben Dich verlassen, verleugnet und verraten. Der bei all dem litt, warst vor allem Du.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

In Deiner Liebe handeltest Du dennoch an uns. Du bist mit uns ins Gefängnis gegangen. In unseren tiefsten Fall gingst Du mit. Wie viel Hilfe erfuhren wir, welch ein Trost verspürten wir. Doch wir nahmen diese Taten deiner Liebe und stellten sie hin, als bestätigten sie unseren Stand. Wir eigneten uns Deine Taten an und verklärten das Gefängnis als ein Ort der Zuflucht. In unserer Verdrehtheit meinten wir, es besser gemacht zu haben. Wir sprachen vom treuen Rest. Ach hätten sich doch unsere Herzen erweichen lassen, wären wir doch den Weg der Selbstprüfung und Buße gegangen. Stattdessen nutzten wir dein Erbarmen zur Rechtfertigung.

Keiner von uns hat es richtig gemacht, nicht einer.

O Herr, sei uns Sündern gnädig.

Die Menge unserer Sünden ist nicht zu erfassen. Zahllos sind unsere Vergehen. Unsere Herzen sind verhärtet und unsere Eitelkeit lehrt uns Selbstgerechtigkeit. Würdest Du nicht eingreifen, wären wir verloren. Hättest Du nicht in Deiner Weitsicht schon Wege gelegt, die auch aus diesem Fall einen Sieg machen, so wäre alles zuschanden geworden. Darum bitten wir Dich, flehen wir Dich an, den lebendigen Gott, im Namen deines Sohnes Jesus Christ:

Bitte Herr, vergib uns unsere Schuld.

Wir bitten Dich, o Herr, nimm Dich Deiner Kirche an. Rüttle an den Herzen der Hirten, die Du über Deine Herde gesetzt hast. Erwecke Sie und befähige sie, dass sie Dein Volk zur Vollendung führen können. Gib der Gemeinde, dass sie sich zu Deinen Hirten hält. In der Gemeinde lehre Du uns Einheit und befähige Du uns zur brüderlichen Liebe. Falsche Kräfte treibe Du hinaus, falsche Lehrer überführe. Gieße Du Deinen Geist aus, wie Regen zur Abendzeit. Verleih durch Deinen Geist Deinem Werk die Kraft, dass es Deinem Sohn folgen kann, aus Liebe zum Bruder, durch den Tod zur Herrlichkeit der Auferstehung.

Du siehst unsere Mühe, im rechten Bewusstsein vor Dich zu treten und das Erkannte im Gebet vor Dich zu bringen. Lass über uns kommen den Geist des Gebets. Lehre uns Gottesfurcht, damit wir uns in der rechten Einstellung Dir nähern. Gib das wir die Liebe zum Bruder finden, damit wir teilhaben können am Weg deines Sohnes. Gib, dass wir Anteil an Deinem Sohn haben dürfen, wodurch wir das Privileg erlangen, Dich mit den wunderbarsten Namen anzusprechen, mit dem ein Mensch Dich, den allmächtigen Gott, anzusprechen vermag:

„V A T E R“

Nun, großer Gott, hast Du Dich aufgemacht, uns, den Gefangen deines Volkes, ein Jahr der Gnade zu verkündigen. Es hat Dir gefallen, in unser Leben zu treten und uns zu bewegen. Wie vor alters hast Du das Elend deines Volkes gesehen und gehört. Trostreich

erreichte Dein Wort unser Ohr: „Ich bin da!“ Deine Gegenwart tritt unserem Fall entgegen. Nach all dem Fallen, nach all dem Versagen wagen wir es kaum, Dich zu bitten. Dürfen wir Dir sagen, was in unserem Herzen brennt? Was uns innerlich bewegt, wonach wir dürsten, ist der Wunsch, den Bund, den wir einstmals verließen und den wir mit Füßen traten, mit Dir zu erneuern. Wir, und unsere Familien, wollen Dir, o Herr, dienen.

Wir sehnen uns nach Zion, nach dem Ort deiner Gegenwart. Die Wunder Deiner Ordnungen stehen vor unseren Augen, wenn wir an die Herrlichkeit gedenken, die einstmals war. Es gibt kein anderes Sehnen, keinen anderen Wunsch, als einen Tag zu erleben, wo wir in Deinem Heiligtum vor Dich treten dürfen. Wir erleben schon jetzt das Wunder Deiner Führung. Der Du nun all dies getan hast, Wunder über Wunder, der Du uns langmütig und geduldig befreit, geführt und getragen hast, Dich bitten wir, vollende nun Deine Werke.

Wir bitten Dich, lass das Leben in deinem Werk hervortreten in der Kraft der Auferstehung. Lass uns Deine Zeugen sein. Unsere Geschwister warten auf uns, in der Stille. Gib, dass sich unsere Herzen finden und wir gemeinsam vor Dich treten können. Wie sollten wir wahre Freude finden, wenn nun, nach all diesen Ereignissen, doch ein Bruder zurück bliebe. Unser Versagen ließ Dein Werk verziehen. Unsere Schuld richtete all dies an. Befähige Du uns zu der Bruderliebe, zu der wir nicht im Stande waren. Wir bitten Dich, lass nicht zu, dass noch einmal ein Bruder verloren geht. Dies erbitten wir im Namen Deines Sohnes Jesus Christ.

Amen